

Jahresbericht 2020



*Liebe Unterstützer*innen, liebe Interessierte,
im Jahr 2020 hatten auch wir - wie sicherlich
der Großteil der Menschen auf der ganzen
Welt - mit großen Herausforderungen zu
kämpfen. Doch wir haben auch viele positive
Erfahrungen gemacht.*

*Die flexible Ausrichtung nach den Bedarfen der
Communities in Bhutan und Tibet ist eine der
wichtigsten Grundsätze unseres Engagements.
Die Teammitglieder vor Ort kennen die Bedarfe
durch den engen Austausch mit Menschen und
geben sie nach Deutschland weiter.*

*Auf diese Weise konnte das Team der Noma-
denhilfe e.V., trotz der einschneidenden Erfah-
rung der Corona-Pandemie, seine Arbeit fort-
setzen. Auch die Fundraisingstrategien und die
Bildungsarbeit in Deutschland passten sich im
Zuge der Pandemie den gegebenen Umständen
an, wodurch seitdem insbesondere der digitale
Auftritt der Nomadenhilfe ausgebaut und ver-
bessert wird.*

*Die Projektarbeit vor Ort hat sich nach einer
kurzen Phase der Orientierung an die neue Si-
tuation angepasst. 2019 und Anfang 2020 be-
reisten die Teammitglieder in Bhutan noch die
ländlichen Gebiete Bhutans, um sowohl Schu-
len als auch Schüler*innen zu unterstützen. Die
Schulen waren voller Leben und in den Klassen-
räumen wurde gelernt. Bald darauf hat sich
der Schulalltag vieler Kinder und Jugendlicher
in den Projektgebieten, wie in anderen Teilen
der Welt, durch den Lockdown stark gewan-
delt.*

*Deshalb unterstützt die Nomadenhilfe e.V. ihre
Partnerschulen in Bhutan bei der Bewältigung
des Homeschooling mit Tablets. Auf die pan-
demiebedingte Steigerung der Bedeutung von
Hygieneregeln hin, wurde der Ausbau der
Trinkwasserversorgung in den ländlichen Ge-
bieten Bhutans so gut es ging fortgesetzt. Dar-
über hinaus wurde eine Notversorgung aufge-
baut, die viele von Armut betroffene Familien
dabei unterstützt, den pandemiebedingten all-*

*gemeinen Einbruch der Wirtschaft zu überste-
hen.*

*Durch die enge Zusammenarbeit zwischen
Deutschland, Tibet und Bhutan sind wir es seit
vielen Jahren gewohnt, digital vernetzt zu
kommunizieren. Während der coronabeding-
ten Lockdowns und Kontaktbeschränkungen
sind wir dazu übergegangen, diese Kontaktwe-
ge auch unter den deutschen Teammitgliedern
zu nutzen. Auf diese Weise bereicherten auch
Engagierte der Nomadenhilfe e.V., die nicht in
Köln wohnen, die virtuellen Treffen. Die Vernet-
zung eignet sich auch für virtuelle Workshops
zu unseren thematischen Schwerpunkten, die
sich von zu Hause aus gut in den Alltag einfü-
gen lassen. Diese Treffen ermöglichten bei wei-
tem nicht nur die allgemeine Fortsetzung der
Projektarbeit. Wir entwickeln seitdem online
gemeinsam Ideen, u.a. wie wir unseren digita-
len Auftritt verbessern können, damit wir mehr
Menschen erreichen und wie im Rahmen der
Pandemie Fundraising für unsere Projekte be-
trieben werden kann.*

*Welche Ideen dabei entwickelt und umgesetzt
und welche Projekte damit in Bhutan gestartet
wurden, sehen Sie im folgendem.*

*Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre
große Unterstützung und wünschen Ihnen viel
Spaß beim Lesen! Bitte kontaktieren Sie uns,
wenn Sie weitere Fragen oder Anmerkungen
haben.*

Mit herzlichen Grüßen

*Sandra Busch und das Team der Nomaden-
hilfe e.V.*

*Merkensstr. 5
50825 Köln
www.nomadenhilfe.de
info@nomadenhilfe.de
Tel.: 0157-76660872*

*IBAN: DE54370502990000326331
BIC Code: COKSDE33, Kreissparkasse Köln*

Projektarbeit in Bhutan



Die Corona-Pandemie in Bhutan

Bhutan ist bisher glücklicherweise glimpflich durch die Pandemie gekommen. Im März 2020 wurde dort ein Tourist positiv getestet. Die Regierung reagierte sofort: Alle Grenzen wurden geschlossen, genauso wie die Schulen und viele weitere Bereiche, in denen viele Menschen zusammenkommen. Die Krankenhäuser und ambulanten Stationen wurden ausgebessert, es wurden Testzentren eingerichtet und Medikamente aufgestockt.

Seitdem verfolgt die Regierung eine überaus vorsichtige Corona-Politik. Sobald eine Person außerhalb der Quarantäne positiv getestet wird, geht das ganze Land in den Lockdown. Die Schulen sollen noch bis Februar 2021 geschlossen bleiben. Und auch die Grenzen sind weiterhin zu. Corona-Fälle gab es im Land bisher äußerst wenige, die allermeisten waren importiert.

Seit Beginn der Pandemie müssen viele Menschen in Bhutan um ihre bloße Existenz fürchten. Insbesondere im Bereich Tourismus fallen Arbeitsplätze weg. Der Großteil der Bevölkerung Thimphus, der Hauptstadt Bhutans, ist hiervon betroffen. Tagelöhner*innen erhalten keine Aufträge mehr. Dem Staat fehlen Ein-

nahmen und so werden die Mittel zur Unterstützung der Bedürftigen knapp.

Die landwirtschaftliche Produktion ist in Bhutan derzeit wichtiger denn je. Vor der Covid-19 Pandemie wurden rund 50 Prozent der Lebensmittel aus Indien importiert, nun sind Importe nur sehr begrenzt möglich und Bhutan versucht, sich weitestgehend selbst zu versorgen.

Hilfe zur Selbsthilfe in der Pandemie



Um diese wichtige Selbstversorgung zu unterstützen, stehen wir in engem Austausch mit den Familien aus unseren Projektgebieten und stellen ihnen je nach Bedarf Saatgut, Werkzeugen oder auch Kühen zur Verfügung.

Bereits seit 2017 unterstützen wir in Bhutan benachteiligte Kinder und ihre Familien. Darunter sind einige Schüler*innen aus unserer Partnerschule in Meritsemo, Kinder und Jugendliche aus den Projektgebieten Tsirang und Wamrong, Schüler*innen der Schule für Hörgeschädigte in Paro und einige Familien aus Thimphu.

Die Familien hatten schon vor der Corona-Pandemie mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen - durch die neue Situation hatten mancher plötzlich gar kein Einkommen mehr.

Deshalb haben wir das Programm 2020 erweitert. Durch den Kontakt zu einer ehemaligen Mitarbeiterin von DPO Bhutan (Disabled People's Organization of Bhutan) haben wir von vielen Kindern und Familien in Not erfahren. Deshalb unterstützen wir seit dem Sommer 2020

etwa 30 Kinder mit Behinderung. Sie stammen fast alle aus dem südlichen Samtse. Häufig waren die Familien völlig überfordert mit den Einschränkungen ihrer Kinder, viele erfuhren erst spät, dass sie sich Unterstützung holen oder ihre Kinder trotz Einschränkung die Schule besuchen können.

2020 haben wir zahlreiche Familien mit einem monatlichen Beitrag von 20 € für Lebensmittel, Medikamente, Kleidung, Hygieneartikel, Windeln und vielem mehr unterstützt.

Weiterhin haben wir eine Spende an den Kidu-Fonds in Bhutan getätigt, mit dem Menschen, die durch die Pandemie kein Einkommen mehr haben, finanziell unterstützt werden.

Ram Kumar Rai

Ram Kumar Rai ist zehn Jahre alt. Er stammt aus Samtse und ist Einzelkind. Seine Mutter starb als er drei Jahre alt war, sein Vater, der selbst große Sprech- und Höreinschränkungen hat, sorgt seitdem alleine für ihn. Ram Kumar ist querschnittsgelähmt, außerdem hat er Probleme beim Sprechen.

Seit einem Jahr besucht er eine inklusive Grundschule in Samtse. Es gibt nur eine Schule in der Region, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen aufnimmt. Da sich die Schule weit entfernt vom Heimatdorf des Jungen befindet, muss Ram Kumar in einem angemieteten Zimmer neben der Schule leben. Auch sein Vater musste mit in die Schule ziehen, denn der Junge kann sich nicht alleine Waschen oder anziehen und ist völlig auf seinen Vater angewiesen. Der Vater musste deshalb seine Arbeit auf dem Land zurücklassen und hat große Sorge, dass die Familie den Schulbesuch Ram Kumars auf lange Sicht nicht stemmen kann. Nur durch viel gutes Zureden durch den Physiotherapeuten in Samtse und die Unterstützung durch das Dorf – alle Haushalte haben gesammelt um Ram Kumar zu helfen - hat er seinen Sohn trotz aller Hürden in der Schule angemeldet.

Seit Ram Kumar in der Schule ist, hat er viele Freunde gefunden, er ist dort sehr beliebt. Er ist sehr aufmerksam und lernt schnell.

Eine Schulklasse unserer Partnerschule in Köln, dem Albertus Magnus Gymnasium, sammelt monatlich einen Euro von allen Schüler*innen ein, um Ram Kumar zu unterstützen. Davon kauft sein Vater Lebensmittel, Windeln und Unterwäsche für den Jungen. Außerdem haben wir eine Matratze und Bettzeug finanziert. denn zunächst schlief Ram Kumar auf dem Steinboden.



Bildungsförderung

Durch die coronabedingten Schulschließungen zu Beginn des Jahres 2020 musste die Unterstützung der Partnerschulen gänzlich umgestellt werden. Den Teammitgliedern vor Ort wurde schnell klar, dass vielen Schüler*innen in Bhutan die tägliche warme Schulmahlzeit und Unterstützung beim Lernen zu Hause fehlen. Sie organisierten deshalb Lebensmittelspenden und weitere Unterstützung für die Familien.

Außerdem erhielten die Kinder Schulmaterial, mit dem sie selbstständig lernen können, und die Schulen und Gemeinden Tablets und Internetzugänge, mit denen die Kinder am Online-Learning und Schulfernsehen teilnehmen können. Im weiteren Verlauf der pandemischen Situation haben wir vielen Schulen und einem bhutanischen Kindergarten bei der Wiedereröffnung geholfen: Ausgestattet mit Seife, Fiebermessgeräten, Desinfektionsmittel, Masken und Zäunen für den Außenspielbereich konnte die Einrichtung in Thimphu Anfang August ihre Tore für die Kleinsten öffnen.



Trinkwasserversorgung

Zu Weihnachten haben wir 2019 ein besonders schönes Geschenk erhalten: Wir wurden als Weihnachtsprojekt der EWS Schönau ausgewählt. Dabei haben uns die EWS Schönau 25 € für jeden Neukunden im Dezember 2019 gespendet. Insgesamt sind ganz unglaubliche



82.150 € bei der Kampagne zusammengekommen! Zusätzlich haben wir über 3.000 € direkte Spenden im Rahmen der Aktion erhalten.

Die Spenden werden für Trinkwasserprojekte im ländlichen Bhutan eingesetzt. Sechs Schulen erhalten große Wassertanks und solarbetriebene Wasserfilteranlagen. Darüber werden die Schulkinder, aber auch umliegende Haushalte mit sauberem Trinkwasser versorgt. Zusätzlich werden solarbetriebene Sprinkleranlagen für die Felder installiert und Solarlampen an Familien übergeben. Insgesamt profitieren 4.000 Menschen von dem Projekt.

Wir freuen uns wahnsinnig über die große Unterstützung, vielen Dank, liebe EWS Schönau und liebe Unterstützer*innen!

Aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie, hat sich die Projektdurchführung verzögert. Die von uns bestellten Wasserfilter befanden sich extrem lange auf dem Transportweg in Indien, nun stecken sie an der Grenze zu Bhutan fest. Wir werden im nächsten Jahr mit der Installation der Wasserfilter beginnen, sobald diese eingeführt werden können.

Projektarbeit in Tibet

Die Bedeutung unserer bestehenden Projekte in Tibet in Zeiten der Pandemie

Mit der Ausweitung der pandemischen Lage von Zentralchina ausgehend, wuchs die Sorge um die Menschen in unseren Projektregionen in Osttibet. Die medizinische Versorgung ist dort nach wie vor schlecht. Zum Glück verbreitete sich das Virus aufgrund der Disziplin der Bevölkerung und der spärlichen Besiedlung kaum.

Durch die Reisebeschränkungen im Rahmen der Pandemie war an Besuche in unsere Projektgebiete im Berichtszeitraum nicht zu denken. Auch hier half der virtuelle Kontakt, im Austausch zu bleiben und sich gegenseitig bei der Bewältigung der Situation zu unterstützen.

Insbesondere die Krankenstation leistete einen wichtigen Beitrag, die Menschen vor Ort medizinisch durch die Pandemie zu begleiten. Aber auch die Hygieneschulungen im Gemeindezentrum gewinnen in dieser Zeit an Bedeutung.

In den Nomadengebieten konnte der Schulunterricht bald wieder aufgenommen werden. So konnten auch unsere Grundschulen und das Ausbildungszentrum einen Beitrag leisten, um die Menschen durch diese schwierige Zeit zu bringen.



Projektarbeit in Deutschland

Vereins- und Bildungsarbeit in Deutschland im Wandel

Seit vielen Jahren führen wir Spendenaktionen auf der Straße durch. Dabei generieren wir nicht nur Gelder für unsere Projekte, sondern können auch direkt mit Interessierten in den Austausch gelangen und über unsere Projekte informieren.



Doch durch die Corona-Pandemie waren Spendenaktionen dieser Art schlagartig nicht mehr möglich. Um alternative Wege des Fundraisings zu finden und umzusetzen, verlagerten sich unserer Vereinstreffen wegen der Kontaktbeschränkungen teilweise in virtuelle Räume. Dadurch eröffneten sich der Nomenhilfe e.V. bisher wenig genutzte Möglichkeiten: Mitglieder aus vielen Teilen Deutschlands und die Mitglieder aus Bhutan kamen zusammen. Ein weiterer Vorteil war, dass einige Mitglieder auf diesem Wege Familie und Vereinsarbeit von zu Hause aus leichter vereinbaren konnten.

Doch nicht nur die Art der Zusammenkunft ist dadurch digitaler geworden. Auch inhaltlich rückte unser Onlineauftritt schnell in den Fokus, sodass die virale Verbreitung unserer Themen und Spendenaufrufe sich seitdem schrittweise verbessern. Wir überarbeiteten das Textformat für unsere Facebook- und Instagramseiten. Hinzu kam die zielgruppenspezifische Ansprache, um mehr Menschen zu erreichen. In unserem Team entpuppten sich einige Mitglieder als echte Mediantalente, die sehr gute Werbeplakate anfertigen.

Die virtuellen Treffen waren für viele auch eine Hilfe, die Pandemie zu bewältigen. Es wurden häufig Gespräche über die Pandemie und den Klimawandel geführt, in denen der gemeinsame Wille, einen positiven Beitrag zu leisten, wuchs.

Im Rahmen dieser Projekttreffen entstanden Ideen, die Bildungsarbeit in Deutschland weiter nach den Themen gutes Leben, klimafreundlicher Lebenswandel und Nachhaltigkeit auszurichten. Denn Bhutan ist mit seinen Werten, Erfahrungen und der politischen Agenda ein gutes Vorbild dafür, in Deutschland mit Schulkindern und Erwachsenen Perspektiven für einen zukunftsfähigen Lebenswandel zu entwickeln. Bei der Durchführung unserer Bildungsarbeit wurden wir 2020 unter anderem von der Stiftung für Umwelt und Entwicklung gefördert.





In diesem Sinne steht auch die Idee des dezentralen „Nomadenlaufs“. Er soll Menschen dazu motivieren, sich im Freien zu bewegen. Durch die Corona-Pandemie fielen die Spendenläufe an unseren Partnerschulen in Deutschland aus. Um den Teilnehmer*innen trotzdem zu ermöglichen, sportlich etwas für sich und andere zu tun, führten wir im Frühjahr 2020 den ersten Nomadenlauf durch. Jeder teilnehmende kleine Familien- oder Freundeskreis startete an Ort und Zeit seiner Wahl und spendete das erlaufene Geld an die Nomadenhilfe e.V.. Der Lauf fand nicht nur in Deutschland statt, sondern per Fahrrad auch in Bhutan. Um ein Gefühl der Gemeinschaft zu schaffen, verteilte die Nomadenhilfe Teilnahmebändchen mit dem Logo des Laufs an die Kölner Teilnehmer*innen.

Für ein weiteres Gefühl der Verbundenheit, sogar über die Ländergrenzen hinaus, sorgte eine große Sendung von Corona-Schutzmasken aus Bhutan. Bei der Anfertigung dieser wurde der Stoff traditioneller Roben recycelt. Die Masken wurden an den deutschen Partnerschulen als Dankeschön für das Engagement der Schüler*innen und als Bestärkung des Durchhaltevermögens in der Pandemie verteilt.



Jahresbilanz 2020

Einnahmen		
	2019	2020
Mitgliedsbeiträge	270 €	270 €
Regelmäßige Spenden/Patenschaften	9.679 €	7.667 €
Einzelspenden	41.522 €	123.191 €
Aktionen (z.B. Spendenläufe, Basare...)	24.953 €	3.960 €
Fördergelder (Stiftungen, öffentliche Fördergelder)	13.920 €	7.545 €
Zweckgebundene Rücklagen	13.936 €	10.462 €
Gesamt	104.280 €	153.095 €

Ausgaben		
	2019	2020
Tibet		
Medizinische Grundversorgung	1.220 €	1.500 €
Bildungsförderung	1.780 €	1.500 €
Yakprogramm	4.000 €	1.000 €
Personalkosten in Tibet	300 €	300 €
Gesamt	7.300 €	4.300 €
Bhutan		
Ländliche Entwicklung : Landwirtschaft	28.205 €	6.460 €
Ländliche Entwicklung : Energie und Wasser	15.500 €	
Bildungsförderung und (Trink)wasserversorgung		69.597 €
Bildungsförderung und Sportprojekte	18.560 €	
Sportprojekte		4.449 €
Direkthilfe für Familien		4.500 €
Kidu-Coronafonds		6.030 €
Kultur und Religion	1.200 €	1.200 €
Personalkosten in Bhutan	5.300 €	5.300 €
Gesamt	68.765 €	97.536 €
Deutschland		
Bildungsarbeit in Deutschland	5.425 €	9.974 €
Infomaterial, Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland	3.648 €	2.177 €
Bankgebühr	1.279 €	1.278 €
Verwaltung in Deutschland	1.650 €	545 €
Spenderverwaltung	842 €	1.076 €
Reisekosten Tibet/Bhutan/Visa	4.909 €	1.973 €
Fortbildungen		120 €
Büroausstattung		674 €
Gesamt	17.753 €	17.817 €
Gesamt	93.818 €	119.653 €

Einnahmen

Im Jahr 2020 sind unsere Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen. Insbesondere im Bereich Einzelspenden konnten wir uns über einen enormen Zuwachs freuen. Dies ist vor allem in der Weihnachtsaktion der EWS Schönau begründet, über die wir einen großen Betrag zur Durchführung unserer Trinkwasserprojekte an Schulen erhielten. Außerdem haben wir im Rahmen unserer eigenen Weihnachtskampagne viele großzügige Spenden erhalten.

In den anderen Bereichen sind unsere Einnahmen 2020 zurückgegangen. Aufgrund der Pandemie mussten einige Unterstützer*innen ihre Daueraufträge kündigen. Zudem konnten wir weniger Aktionen durchführen als normalerweise. Erfreulicherweise haben wir eine Förderung für die Durchführung unserer Bildungsarbeit durch die Stiftung für Umwelt und Entwicklung und durch Engagement Global erhalten.

Ausgaben

Die Vereinseinnahmen haben wir ausschließlich zur Umsetzung unserer Vereinsziele laut Satzung verwendet. Alle Projektmitarbeiter*innen in Deutschland unterstützen den Verein ehrenamtlich.

Seit Gründung unseres Vereins sind wir darum bemüht, die Verwaltungskosten so gering wie möglich zu halten. Ein Teil der Kosten, wie etwa Telefongebühren und der Großteil der Reisekosten innerhalb Deutschlands werden von den Mitgliedern privat getragen. Es fallen Kosten für den Geldtransfer nach Bhutan und Tibet an, Kosten für die Spender*innenverwaltung, für Versicherungen, sowie für Porto und andere kleine Ausgaben. Außerdem haben wir Ausgaben für unsere Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel zur Durchführung von

Informationsveranstaltungen oder die Erstellung von Infomaterial.

In Tibet sind die Kosten für Personal weiterhin gering, da sich die Projekte dort inzwischen zum großen Teil selbst tragen. In Bhutan war es uns wichtig, unseren Projektmitarbeiter*innen weiterhin ihr Gehalt auszahlen zu können - trotz teilweise eingeschränktem Einsatz. Da viele Mitglieder unseres Projektteams aufgrund der Pandemie keine sonstigen Einnahmen mehr hatten und teilweise ihre ganze Familie mit versorgen mussten, war uns dies ein großes Anliegen.

Der Großteil unserer Ausgaben entfiel 2020 auf Projekte in Bhutan. Insbesondere im Bereich Bildungsförderung und Trinkwasserversorgung hatten wir hohe Ausgaben für die Unterstützung von Schulkindern, die Ausstattung der Schulen mit Tablets und Laptops, die Finanzierung von Hygienemaßnahmen und für den Einkauf von Trinkwasserfiltern. Trotz der Pandemie konnten wir Sportprojekte im Bereich Fußball und Mountainbiking durchführen. Zudem haben wir an den Coronafonds in Bhutan gespendet und unsere Unterstützung für ein Kloster in Bhutan fortgesetzt.

In Tibet konnten wir lediglich unsere bestehenden Projekte fortführen, entsprechend waren die Ausgaben hier gering. Im Vergleich zum Vorjahr sind sie noch einmal stark zurückgegangen. Wir haben die Bildungsprojekte, insbesondere die Grundschule und das Stipendiatenprogramm, finanziert. Zudem wurden Medikamente für die Krankenstation eingekauft.

2020 haben wir zudem Projekte im Bereich Bildungsarbeit in Deutschland durchgeführt. Insbesondere an Kölner Bildungseinrichtungen (Schulen, Allerweltshaus...) haben wir zu den Themen Bhutan und das Bruttonationalglück, Nachhaltigkeit und Menschenrechte gearbeitet.

So können Sie unseren Verein unterstützen:

- Durch einmalige oder regelmäßige **Spenden**.
- Indem Sie ein **Spende verschenken**.
- Indem Sie bei unseren **Aktionen mithelfen** oder selbst eine Aktion organisieren
- Indem Sie Freunden, Verwandten und Kollegen **von unserem Verein erzählen**.

Kontakt: Sandra Busch, info@nomadenhilfe.de, 0157-76660872
www.nomadenhilfe.de

Der Verein ist in Deutschland als gemeinnützig eingetragen (e.V.). Dementsprechend können wir Ihnen eine Spendenquittung zukommen lassen.

Nomadenhilfe e.V.
Kontonummer: 326331, BLZ: 370 502 99, Kreissparkasse Köln
IBAN: DE54370502990000326331, BIC Code: COKSDE33

Herzlichen Dank!